

27/5 Vm. bei Karolyi.– In der Kunstausstellung Zedlitzgasse.–

Nm. bei Julius und Helene. Über die „Differenzen“ – Helenens Empfindlichkeit, O.s Unfreundlichkeit.– Dann über die Kriegsdienstsache. Albern komische Geschichten des Generalstabsarztes T. (der von einem verwundeten verlangt, er solle „habt acht liegen“, und sich freundliche Gesichter verbittet, da er dienstlich käme).

Hr. Szalai, ein harmlos Wahnsinniger, der mir neulich seine „Traumschrift“ gesandt und nun den Commentar dazu mir und andern vorzulesen wünscht.

– Zum Nachtm. Mimi. Vorher im Garten mit ihr über Stringa – ihre größte Angst: nicht dass er „was anstelle –“ sondern dass er, wenn er es gethan – nie wieder was von sich hören lasse, im Gefühl, furchtbares verschuldet zu haben.–

28/5 Traum: dass ein ital. Schiff „Geronimo“ in den Grund gebohrt werde;– dass mir ein Tischler eine Reparaturenrechnung von 300 Kr. praesentire – doch sind 100 Kr. für Bücher dabei; endlich fahre ich mit irgend jemandem im Wagen, der statt in die Seitenstraße in ein Haus thor einbiegt, am Ende der Thoreinfahrt liegt ein Friedhof, rechts die Wand ist zerstört, man blickt wohl auch in einen Theil des Friedhofs; Hugo Ganz steht da und sagt: das ist ja meine Wohnung.–

Dictirt, und mit Fr. P. über meine Arbeitspläne geplaudert; sowie über meine Arbeitsart.–

Bei Speidels.

Nm. am „Nachklang“.–

Zu Saltens.

Nach dem Nachtm. zu Schmutzers; Billard, und dann mit ihnen, O. und Hr. Schnabel (ihrem Vater) ein Kindermackao.

29/5 Vm. mit Schmutzer im Bauernzimmer die numerirten Geronimo Exemplare signirt.

Mit O. zu Richard's.– Mit ihm über Hugo's Art; sein Verhältnis zu Wahrheit, Überzeugungen, Kunst. Das völlig einzigartige seines Wesens. Über Hauptmann.– Arthur Kfm. kam; sehr deprimirt. Im ganzen ist die Stimmung seit die Sache mit Italien erklärt, eher besser.

– Nm. Novellenstoffe durchgesehn, und Notizen dazu.–

Tennis.–

30/5 S. Mit Arthur Kaufmann Spazierg. Pötzleinsdorf – Neuwaldegg – Knödelhütte – Weidlingau – Hütteldorf.– Begegnet Hofrat Tezner (meinen alten Lehrer Tänzeles). Gespräch über Politik, die Rechtfertigungen ex post.– K. empfand sofort das „Sachliche“ T.s als wohlthuend;– über das eigentümliche der „Persönlichkeit“, die, abgesehen